

# Lotter baut das Stahlgeschäft aus

Zehn Millionen Euro für neue Halle auf dem Gelände der ehemaligen Eberhard-Ludwig-Kaserne investiert.

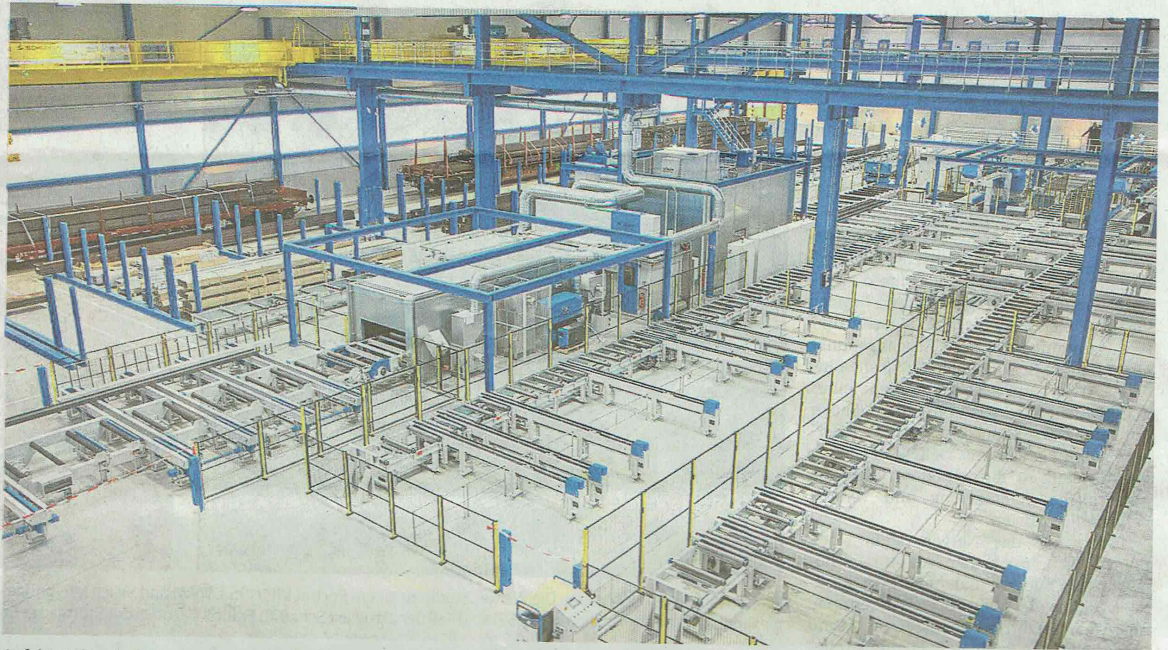
VON JÜRGEN SCHMIDT

**LUDWIGSBURG.** Schon bisher belegten die Lagerflächen für Walzstahl der Gebr. Lotter KG rund 20 000 Quadratmeter in der Ludwigsburger Weststadt. Gestern ist noch einmal fast ein Drittel Fläche dazugekommen. Mit 350 Gästen feierte das Traditionsunternehmen die Einweihung seiner neuen Halle, die an der Grönerstraße direkt an die bisherigen Stahl-Hallen angrenzt.

Von einer Lagerhalle zu sprechen, wird der Funktion des Neubaus allerdings nicht gerecht. Es sei mehr ein Fertigungsstandort als eine Lagerhalle, meinte der geschäftsführende Gesellschafter Helmut Ernst in seiner Begrüßungsansprache.

Durch den Neubau kann Lotter erstmals am Standort seines Hauptlagers Stahlträger und Bleche nach den Wünschen der Kunden bearbeiten. Auf neu installierten Anlagen werden die Träger passend zugeschnitten, anschließend gestrahlt, um sie von Rost zu befreien, und danach konserviert, also lackiert. Diese Arbeitsschritte mussten bisher an anderen Standorten in Murr und Bönnigheim durchgeführt werden. Durch die neue Anlage in Ludwigsburg spare man nun drei Tage Bearbeitungszeit, erklärte Geschäftsführer Ralf von Priel.

Zudem bietet der Neubau mit seiner Maschinenausstattung einen für Lotter neuen Grad der



Auf der Anlage in der neuen Halle können Stahlträger passend gesägt, gestrahlt und konserviert werden.

Fotos (3): Benjamin Stollenberg

Automatisierung. Die Bearbeitung des Stahls verläuft in den Anlagen vollautomatisch. Und dank der Integration in das Warenwirtschaftssystem des Unternehmens lässt sich der Weg jedes Teils von der Anlieferung bis zum Verladen nachverfolgen, weil die Stahlträger und Bleche mit Barcodes versehen sind. Auf diese Weise lasse sich auch die Auslie-

ferung optimieren, weil die fertigen Teile genau so auf die Lkw verladen würden, wie es dem Tourenplan entspreche, sagte von Priel.

Für diese neuen Möglichkeiten im Stahlhandel hat die Lotter-Eigentümerfamilie Ernst tief in die Tasche gegriffen. Man habe für den Neubau rund zehn Millionen Euro investiert, sagte Helmut Ernst gegenüber unserer Zeitung. Knapp ein Drittel davon floss in den Maschinenpark.

## Kaserne gibt Halle den Namen

Der Stahlhandel ist das wichtigste Standbein der Firmengruppe, die an 40 Standorten in Deutschland rund 1400 Mitarbeiter beschäftigt. Das Geschäftsfeld steuere rund die Hälfte zum Gesamtumsatz von rund 450 Millionen Euro bei, sagte Ernst. Die neue Halle soll den Umsatz im Stahlbereich noch weiter beflügeln. Man habe sich aber keine Zielmarken vorgegeben, meinte von Priel.

Die neue Halle steht auf dem Gelände der ehemaligen Eberhard-Ludwig-Kaserne und erhielt

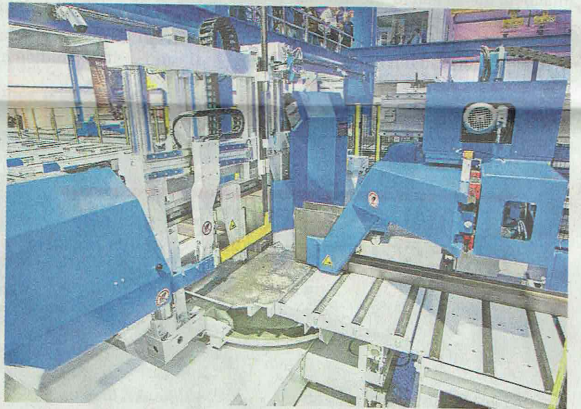
deshalb auch deren Namen. Dass der Bund das Areal an Lotter verkauft hat, sicherte dem Familienunternehmen die Erweiterungsmöglichkeiten an dem seit 57 Jahren genutzten Standort. Ansonsten hätte man über eine Verlagerung oder Teilverlagerung des Stahlhandels nachdenken müssen, sagte Ernst. Mit dem Neubau sieht er aber den Expan-

sionsbedarf für die nächsten Jahre befriedigt.

Für Ludwigsburgs Oberbürgermeister Werner Spec ist es „ein Tag der Freude“, wenn eines der großen Traditionsunternehmen der Stadt expandiert. Der Rathauschef lobte, dass Lotter ein Symbol für die Werte sei, die schwäbische Familienunternehmen auszeichnen.



Die Lotter-Chefs und Ehrengäste nahmen die neue Anlage in Betrieb.



Die Bearbeitung der Stahlträger läuft vollautomatisch.